



Rückblick:

Workshoptage
“Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation im Gesundheitswesen“

15. und 16.11.2024 in Andernach

Flucht und Migration verändern die Welt und führen zu neuen Herausforderungen im Berufsalltag und in der Gesellschaft. Menschen mit ganz unterschiedlicher kultureller Prägung treffen aufeinander. Dies stellt viele Akteurinnen und Akteure in Gesundheitsberufen vor neue Aufgaben. Schnell kann es zu Irritationen, Missverständnissen und Konflikten kommen. Gerade im sensiblen Arbeitsfeld der medizinischen und psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung ist es wichtig, kulturelle Aspekte zu erkennen, um eine bestmögliche Behandlung der Patientinnen und Patienten zu gewährleisten und Entlastung in der eigenen Berufspraxis zu schaffen.

- Aus dem Einladungstext

Am 15. und 16. November führte die Fachstelle Interkulturelle Psychosoziale Gesundheit (IPG) das Workshopangebot zum Thema „Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation im Gesundheitswesen“ erstmals als zweitägige Veranstaltung durch. Kooperationspartner war an beiden Tagen die Landespsychotherapeutenkammer (LPK) RLP.

Referentin an beiden Tagen war **Sandra de Vries**, Ethnologin und interkulturelle Trainerin.

Tag 1 widmete sich den Grundlagen der Interkulturellen Arbeit. Am Vormittag standen die Themenkomplexe „Kultur und Kulturelle Identität“, „Interkulturelle Kompetenz im Berufsalltag: Profil und Anforderung“, „Grundlagen der interkulturellen Arbeit: Kulturelle Wahrnehmung und Interkulturelle Kommunikation“ sowie „Kulturelle Aspekte: Was sollte man wissen?“.

Am Nachmittag ging es um kulturelle Unterschiede im Verständnis und in der Beurteilung von „Gesundheit, Krankheit und Behinderung“. In einer Art „Offenen Sprechstunde“ kamen abschließend Fallbeispiele, Grenzen und Konflikte zur Sprache.



Referentin Sandra de Vries

Tag 2 behandelte das Schwerpunktthema „Familien und Kinder in der Gesundheitsversorgung“. Menschen begegnen sich, die eine andere Sprache sprechen, andere Werte leben.

Dies kann beidseitig irritieren und verunsichern. Familien, besonders aber Kinder und „Jugendliche“, sind mit verschiedenen Vorstellungen konfrontiert und geraten damit schnell ins interkulturelle Spannungsfeld. Was bedeutet Familie und „Kind sein“ in der Welt? Welchen Status, welche Aufgaben und Rollen gibt es innerhalb der Familie? Welche Auswirkungen hat eine körperliche und psychische Erkrankung? Diese für Behandelnde bedeutsamen Fragestellungen wurden eingehend beleuchtet vor dem Hintergrund, von welcher zentralen Bedeutung kulturelle Aspekte sein können.

Immer wieder angereichert mit kurzen Übungen und der Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit und zwischen den Teilnehmenden, gelang der Referentin an beiden Tagen eine kurzweilige, anschauliche und inhaltlich umfangreiche wie fundierte Workshopgestaltung. Das bestätigen auch die überaus positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden.

Kurz und knapp:

Veranstaltungstitel:

Workshoptage „Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation im Gesundheitswesen“

Tag 1: Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation im Gesundheitswesen – Die Grundlagen

Tag 2: Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation – Schwerpunkt: Familien und Kinder in der Gesundheitsversorgung

Ort und Zeit:

*Pfarrheim Maria Himmelfahrt, Andernach
15.-16.11.2024*

Referentin:

Sandra de Vries, Ethnologin

Zielgruppe:

*Ärzte/Ärztinnen, Psychotherapeut:innen,
Fachkräfte des Gesundheitswesens*

Zertifizierung:

21 Fortbildungspunkte

Anzahl TN:

Tag 1: 24 / Tag 2: 18